

Sandra Lübkes unterhält sehr gekonnt

AUFTRIFF Lesung, Musikcollagen und plattdeutsche Lieder überzeugen das Publikum in Wittmund

Autorin und Sängerin aus Münster stellt den neuen Roman „Inselhochzeit“ vor.

VON BIRGIT BRODISCH

WITTMUND – Sie weiss, wie man Erfolg schreibt und ist dabei herrlich entspannt auf der Bühne: Die Münsteraner Autorin und Mezzosopranistin Sandra Lübkes stellte am Montagabend auf Einladung der Stadtbücherei Wittmund und mit Unterstützung der Buchhandlung Thalia im Saal der Musikschule ihren neuen Roman „Inselhochzeit“ vor. In zweiter Ehe mit dem „Wilsberg“-Autor Jürgen Kehrer verheiratet, präsentierte sich die auf Juist aufgewachsene 44-jährige Pastorentochter mit allem, was sie ausmacht: Wortgewandtheit, Witz, Charme, Musikalität und Heimatverbundenheit.

Die Zuhörer im voll besetzten Saal der Musikschule erwartete keine klassische Lesung, sondern vielmehr ein unterhaltsames Hörspiel zum Ansehen. Das machte gleich zu Beginn Lust, über Auszüge aus dem ersten Buch „Das kleine Inselhotel“ in die Geschichte um die gescheiterte ehemalige Kölner Schlagersängerin und Fernsehmoderatorin Jannike Loog, die nach dem Motto „Nichts wie weg“ auf einer ostfriesischen Insel das ehemalige Backsteinhäuschen des Leuchtturmwärters erwirbt, um da-



Sandra Lübkes spielte unter anderem auf dem Flügelhorn plattdeutsche Lieder.

BILD: BIRGIT BRODISCH

raus ein kleines Inselhotel zu machen, einzusteigen. Die frischgebackene Hoteldirektorin stellt fest, dass so ein Hotel viel Arbeit macht, es Ärger mit Gästen gibt und die Insulaner, „die ‘nen Hau wech

haben“ nur darauf warten, dass sie scheitert. Sie gewinnt allerdings auch neue Freunde wie die polnischen Hausdamen Lucina und Bogdana, den vollbärtigen Bürgermeister Siebelt Freese oder den

Postboten Matheusz, der allerdings nach Polen zurückreist und Jannike allein lässt.

Ein Jahr ist um, das Geld wird knapp und so muss eine zündende Idee her. Dies beschreibt Sandra Lübkes nun im zweiten Buch „Inselhochzeit“: Jannike bietet neuerdings Rundum-Pakete für Hochzeits-Events an. Hierzu stimmt Lübkes das alte plattdeutsche Lied „Dat du meen Leevsten büst“ in modernem Chanson-Arrangement und mit zweiter Gesangsstimme vom Apple-PC an, wobei sie Lesung, Gesang und Schauspiel kreativ miteinander verbindet. Vier Tage Hochzeitsfeier im Friesenstil mit Shantychor und Sektempfang stehen auf dem Plan. 24 VIP-Gäste werden in der weiteren Erzählung oben im Leuchtturm drapiert, 80 Gäste verweilen auf den Leuchtturmstufen oder unten, wobei die Zeremonie auf Flachbildschirmen übertragen wird. 18 Taschentücher werden verbraucht, was eine „Heulquote von 75 Prozent“ ausmacht. Das Brautpaar ist furchtbar aufgeregt, die Blumenkinder schwenken Tüten mit Brotkrümeln (statt Rosenblättern) in der Luft herum, was die Möwen anlockt, die zur Belustigung der Anwesenden sorgen. Leider landet ein dicker schwarzer Schiss – halb so groß wie das Saarland – als persönlicher Dank auf der Spitze des Brautkleides. Die Braut weint, die Schminke verschmiert, Essig und Was-

ser müssen helfen, um das Malheur zu beseitigen. Fazit: die Braut wird im mausgrauen Jogginganzug auf dem Hochzeitsfoto abgelichtet und der feierliche Ausmarsch vom Leuchtturm zur Kutsche ist gelaufen, was dem Brautvater das 19. verheulte Taschentuch entringt. Jannike schenkt den Sekt aus und alles wird gut.

Nicht so gut sind die Bösewichte der Insel, wie die bereits genannte Möwe, der stellvertretende Bürgermeister Gerd Bischof oder das Kaninchen, das den Postboten immer ins Hosenbein beißt. Und so bereitet Sandra Lübkes nach der Pause das Publikum auf das „Horror-Schocker-Lied“ vor, das von einem tanzenden Hasen erzählt, der in der vierten Strophe vom Fuchs gefressen wird: „Das ist ganz was Hartes, da müssen Sie jetzt durch“, so die Autorin, was ihr reichlich Lacher beschert. Gerd Bischof also, der illegal nachts Strandhafer schneidet, um seinen Gästen im „Störtebecker“ freie Sicht auf den Strand bieten zu können, Jannikes philosophische Gedanken über ein „lüsternes Menü“ beim Heiratsantrag, reichlich Erotik, das Lied über „een Pott met Bohnen und Marie“ im Rhumba-Rhythmus, zu dem Sandra Lübkes nicht nur singt sondern auch auf dem Flügelhorn spielt, einer Heirat am Schluss, bei der sie offen lässt, wer wen heiratet – all das macht Lust auf mehr.